

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwelbsche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. halbr. Zeitungsalbum und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
 in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Anzeigengebühren
 für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
 pro Zeile 40 Pf.

N 34.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonnabend, 9. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1884.

Socialismus und Socialreform unter Bezugnahme auf die jetzt angestrebten Reformen.*

In unserer Gesetzgebung werden gegenwärtig sociale Reformen angestrebt, und zwar nicht im Einzelnen, sondern aus dem Ganzen heraus. Durch die Kaiserliche Bottschaft zwar nicht erst beginnend, doch aber begründet, so finden Reformen von oben — so großartig, so fähiger Natur, wie bisher noch kein Staat sie angestrebt und durchgeführt hat. Um diese Reformen drehen sich hauptsächlich die jetzigen Wahlbewegungen, die allerdings in ihren prägnantesten Flugblättern die Meinung mehr verwirren als aufklären. Die politische Parteiliebe hat nun einmal ihre besondere Farbe. Die Writze kann nur durch eine Macht vom Auge gezogen werden, d. i. gründliches Wissen; dann wird man erkennen, daß die angestrebten Reformen einfach geschichtliche Nothwendigkeit sind. Dies immer mehr zu erreichen, ist der Zweck dieser Vorträge. Der Vortragende vermahnt sich dagegen, im Dienste irgend einer Partei zu sprechen; ihm sei es nur um Förderung der Wahrheit zu thun und nur aus innerer Ueberzeugung rede er. — Die sociale Frage brennt uns auf den Nerven. In vielen Gegenden Deutschlands ist sie bis tief in die ländlichen Gemeinden gedrungen. So schwante das Jünglein der Baage in der Gegend, wo der Vortragende früher Superintendent war (bei Götta), oft zwischen einem Socialdemokraten und einem aus einer andern Partei. Wie groß und mächtig die Partei der Socialisten noch jetzt ist — trotz des Socialistengesetzes — haben unter andern die Wahlen in Sachsen — Die Erziehung des Arbeiterpartei in Berlin gezeigt. Die Erziehung des Socialismus und Communismus ist keineswegs eine, die nur der neuen Zeit angehört. Wir finden sie bei den Griechen, bei den Römern, wo selbst Kaiser communistische Gemeinden gegründet haben; wir finden sie auf dem Boden des Judenthums — die Essener hatten Gütergemeinschaft; ferner hatten die ersten Christengemeinden einen gewissen Communismus; das Reich der Saisanen im 5. Jahrhundert hatte keine communistischen Reformen. In Gütergemeinschaft lebten die Albigenser und Waldenser, auch die Wiederkehrer in Münster etc. Vor allen Dingen jedoch treten communistische und socialistische Ideen bei der französischen Revolution 1789 in den Vordergrund. Wollte man nun ein Socialist entgehen: Wir Socialisten sind keine Communisten, so diene ihm zur Antwort, daß beide Bestrebungen sich fast vollständig decken. In der Hauptsache sind Socialismus, d. h. Gütergemeinschaft, und Communismus, d. h. Gütergemeinschaft ganz gleich.

* Vortrag des Herrn Sup. Trümplmann im Saale des Schützenhauses zu Torgau am 6. d. M. Das Nachstehende beschränkt sich auf die Punkte, die im Vortrag zu hören waren, als der redigirte Artikel von Gedankens, eines 1 1/2 stündigen Vortrags den Hauptinhalt wiederzugeben.

In Deutschland untercheidet man ursprünglich zwei socialistische Strömungen. Der Hauptvertreter der ersten ist Carl Marx, ein Mann von großer Geistesstärke, Verfasser des in seiner Art bedeutenden Buches „Das Capital“. Der Hauptvertreter der zweiten Richtung ist Lassalle, den ein großer Theil der deutschen Arbeiterbevölkerung hauptsächlich als seinen „Heiland“ verehrt. Charakteristisch ist, was Hofprediger Stöcker jüngst erfuhr, als er den Socialdemokraten, die seine Verurteilung führen wollten, die Worte zurief: „Der Zimmermannshirn hat auch für Sie mit gelitten!“ Da thut es ihm entgegen: Lassalle! Der Hauptunterschied zwischen Marx und Lassalle ist der, daß ersterer, der klarere und entscheidendere Geist, sagt: der Socialismus läßt sich nur durch die internationale, während Lassalle sagt: die wirtschaftliche Form des Socialismus läßt sich auch auf dem Boden des nationalen Staates verwirklichen. Beide Richtungen haben sich später vereinigt. Auf dem Congresse in Eisenach schlossen sich die Lassalleaner der Marx'schen Richtung an, die inconsequenten den consequenten. So wurde eine einheitliche socialistische Strömung gebildet. (Es würde zu weit führen, eingehend zu erzählen, wie der Vortragende vor Jahren einmal auf dem Bahnhofs zu Langensalza Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie die Gräfin Hagfeld, die bekannte „Freundin“ Lassalle's mit ihrem Begleiter Mendel — sie in Hermetin und ihr Begleiter ebenfalls in feinsten Toilette — unter den Eisenbahnarbeitern Propaganda für ihre Ideen machten.) Wie ist's denn aber möglich, daß die Socialdemokraten das erreicht haben, was sie wirklich erreichten? Nur dadurch, daß hauptsächlich im Volks- und Staatsleben viel Ungerechtes vorhanden war. Auf der einen Seite das Anwachsen des Kapitals, auf der andern die Zunahme der Verarmung, das Anwachsen des Proletariats, die Zerlegung des Familienlebens — ein Leben in der Hoffnungslosigkeit. Damit ist die sociale Frage hauptsächlich da. Diese socialen Mängel sind der Boden, auf welchem die Führer ihre Arbeit einsehen. „Wenn ihr euch uns anschließt“, so rufen sie den Arbeitern zu, „dann wollen wir euer Glück und Heil begründen, dann sollt ihr auch gehen. Wir wollen eine Gesellschaft schaffen im Gegensatz zum Staate, und diese Gesellschaft soll die Eigenthümerin aller Produktions- und Genußmittel sein.“

Politischer Tagesbericht.
 Das Haus der Abgeordneten setzte in seiner 43. Sitzung am Donnerstag die Beratung des Kautstetats fort. Es erob sich zunächst eine längere Discussion über die Bedeutung des Handarbeitunterrichts für Knaben, welche Abg. v. Schenckendorff (nat.-lib.) besonders lebhaft befürwortete, während Abg. Seyffarth (Kleinl.) sich ebenso lebhaft und entschieden gegen

die Einführung dieses Unterrichtszweiges in den Schulorganismus erklärte. Abg. Reichensperger (Klein) (Centrum) vertheilte sich bei dieser Gelegenheit abermals sehr ausführlich über die Richtung des modernen Schulunterrichts, die er von seinem Standpunkte aus bekämpfte. Minister v. Götler erklärte, daß er den Bestrebungen v. Schenckendorff durchaus nicht ablehnend gegenüberstehe, daß er indessen eine obligatorische Einführung der Handarbeit als Unterrichtsgegenstand für unmöglich halte. Demnach aber rief der Antrag des Abg. Stöcker (cons.) den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu erlösen, Anordnungen zu treffen, daß auch in den Fortbildungsschulen von nicht obligatorischem Charakter die Ertheilung des Unterrichts während der Stunden des Hauptgeschäftes unterliegt werde, eine längere Discussion hervor. Die Abg. Dr. Stöcker, v. Heermann (Centrum) und Dr. Lindhorst traten entschieden für den Antrag ein, während derselbe von den Abg. von Hedlig-Neufirk (freicon.), Dr. Ratory (nat.-lib.) und Dr. Langerhans (fortshr.) entschieden bekämpft wurde, weil die Ausführung desselben die Fortbildungsschulen gänzlich zu Grunde richten würde. Minister v. Götler sprach seine Sympathie für den Antrag Stöcker aus, legte indessen die Schwierigkeiten dar, welche sich der Ausführung desselben entgegenstellten und welche Folgen derselbe für die Schulen haben würde. Er hielt sich deshalb nicht für berechtigt in der verlangten Weise in die Organisation dieser Schulen einzugreifen. Abg. von Hedlig-Neufirk beantragte mit Rücksicht auf diese Erklärung des Ministers über den Antrag Stöcker zur Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 171 gegen 141 Stimmen abgelehnt, der Antrag Stöcker darauf mit derselben Majorität angenommen und alsdann um 3 1/2 Uhr die Fortsetzung der Beratung auf Freitag, 10 Uhr vertagt.

Man schreibt uns aus Berlin über die Stellung der Nationalliberalen zur Steuerfrage, daß, wie man sich in den Forens des Abgeordnetenhauses erzählt, die Abgeordneten dieser Partei sich am Ende doch werden entschließen müssen, geschlossen für die Capitalrentensteuer zu stimmen, jüvel Bedenken dagegen es auch immer in den Commissionsitzungen dagegen vorbringen mögen. Die handwerklichen Bauern, denen eine bedeutende Anzahl Abgeordneter dieser in steter Ausnahme begriffenen Fraktion ihre Wahl verdanken, vertheilen in dieser Beziehung keinen Späß, sie wollen die Capitalrentensteuer. Die handwerklichen Bauern stehen auf dem einfachen, richtigen Standpunkt, daß eben mit ihrer Kneiferei und Professorengelchsamkeit der Umfang sich nicht weglugnen läßt, daß die großen Capitalisten, Börsenmänner und Attinggesellschaften zu Ungunsten aller übrigen Steuerzahler zu wenig Steuern zahlen und, daß in der betreffenden Vorlage eine Handhabe zur gerechteren Vertheilung der Steuern liegt.

Waiskatten.

Waiskatten.
 Schwelbsche Freirevue. Deutsch von Emil Jonas.
 (Fortsetzung.)
 „Es schwelbt mir so etwas vor, aber das ist ein Gegenstand der...“
 „Der natürlich für Minny peinlich sein muß“, ergänzte der Advocat. „Ich würde ihn hier auch nicht berühren, wenn nicht... ja, meine theure Minny, Du hastest Recht, an der Ehre Deines Vaters hastest kein Mangel!“
 Die junge Frau faltete die Hände zusammen, eine lebhaftige Röthe überlag ihr Gesicht, und es lag ein seudter Glanz in ihren Augen, als sie leise ausrief: „Gott sei Dank!“
 „Dört nur“, fuhr Guntrop fort, „man schreibt aus Waimo: „An die Herren Ruckeb u. Co. ist ein Brief folgenden Inhalts eingegangen:“
 „Hiermit habe ich die Ehre, Ihnen 20000 Kronen nebst den Zinsen als Zurückzahlung der Anleihe zu übersenden, die ich vor fast 17 Jahren in der Stunde der Noth von meinem alten Freunde, Herrn Adolph Lewall, empfing. Wenn ich nicht im Auslande gewesen und andere unglückliche Umstände dazwischen gekommen wären, würde ich schon längst diese Schuld berichtigt haben. — Als ich die Anleihe empfing, wußte ich daß das Geld Lewall nicht gehörte, aber hätte ich, wie er oft gegen mich gewellt ist, war er es auch diesmal. Als ich schließlich erhielt er einige Werthpapiere, die eigentlich werthlos waren, da mich ein großes Unglück getroffen hatte, über das ich hier keine näheren Angaben machen kann. Auf dem Wege nach Amerika bedrängte ich ihn, daß es vielleicht viele Jahre dauern würde, bis ich meine Schuldverpflichtung einlösen konnte. Ich fürchte, daß diese Nachricht zu der Gemüthsverwirrung beitrug, unter deren Einfluß er sein Leben schloß. — Es schmerzt mich mehr, als ich es anzusprechen

vermag, daß ein Schatten von Unredlichkeit jemals auf Lewall fallen konnte, und es ist die größte Freude, die ich seit Lange gefühlt habe, daß ich hiermit meine Schuld gegenüber dem Verstorbenen befinne.“
 Ergebenst John Tivander.
 Stockholm, den 28. September 18...“
 Der Schreiber dieses Briefes scheint ein vor 17 Jahren wegen Schulden und sonstiger Verrätherien geflüchteter Mann zu sein, dem es gelungen ist, auf unbekante Weise von Adolph Lewall 20000 Kronen zu erlangen, einen Betrag, der gerade das Manco einer ihm anvertrauten Summe bedt. Es gewährt uns eine große Genugthuung, diese Aufklärung der Deffentlichkeit übergeben zu können, in der Hoffnung, daß dieselbe den noch lebenden Kindern und Freunden des verstorbenen Herrn Adolph Lewall vor Augen kommen werde.
 Arthur Ruckeb u. Co.“
 „Die Wege des Herrn sind unerforschlich“, sagte Frau Forsner. „Nach so vielen Jahren...“
 „D, ich wußte es von jeher!“ jagte Minny, die sich innig an ihren Mann anschloß. „Es ist mir jetzt, als ob ich freier atmen könnte, als ob Schuppen von meinen Augen fielen und ich Gottes strahlende Sonne klar sähe! D, Du theure Mutter im Himmel, möge es Dir vergönnt sein, meine Freunde zu theilen!“
 IV.
 Julius war zurückgekehrt. Er war bei Herrn Duntert gewesen, der nach ihm gefürchtete hatte, und er sprach jetzt gerade von diesem Besuche mit seiner Schwefter.
 „Ja, liebe Minny, Duntert ist ein sonderbarer Mensch. Im ersten Augenblicke, als ich in sein Arbeitszimmer trat, schreute er förmlich zusammen und reichte mir dann zandernd die Hand.“
 „Ich möchte wünschen, Sie wären mein Onkel, Julius, jagte er, meinen Bericht über das Resultat der Reise unter-

brechend, den ich beginnen wollte. Er denkt nur an seine verstorbenen Kinder, und der Kummer hat ihn zu einem Schatten gemacht. Dann fuhr er fort: „Sie müßten mitunter zu mir hinaufkommen, ich bedarf dessen so sehr, Ihr Gesicht zu sehen. Es spricht mir von einer finsternen Vergangenheit, einer Vergangenheit, die abzublenden ich das Bedürfnis habe.“
 „Du solltest, Minny, nur gehört haben, mit welcher Stimme er diese Worte ansprach. Sie gingen mir wirklich an's Herz, obgleich ich nicht verstand, was er meinte; denn wenn er auch ein wenig stolz gegen mich gewesen ist, so braucht er sich deshalb nicht auf diese Weise zu entschuldigen. Dann fragte er mich nach Adam Simers, ob wir es bei ihm gut gehabt hätten, und als ich diese Ehrennamen lobte, schien es ihn zu freuen. Doch vor wenigen Monaten würde er mich keines Mutes, und jetzt bedient er mich die größte Freundschaft! Ja, ja, die Zeiten ändern sich, Minny!“
 „Und darüber freust Du?“
 „Ich dachte an etwas Anderes... Ja, Minny, nun ist an Frau Forsner die Reihe gekommen, mich nicht sehen zu wollen. Der erste Besuch, den ich hier in der Stadt machte, galt ihr. Sie empfing mich äußerst kurz im Vorderzimmer, sagte, es thäte ihr leid, mich nicht länger aufhalten zu können, weil sie mit einer durchziehenden Freundin ein Stelldichein verabredet hätte. Clara zeigte mich nicht; sie sei zu Mittag eingeladen, antwortete die Mutter, als ich nach ihr fragte. Aber als ich dann fortging und zu ihrem Fenster hinaufschaute, sah ich ihren kleinen, blonden Kopf.“
 „Nun, ohne diesen geht sie wohl ungen in Gesellschaften.“
 „Du lächelst, Minny, aber mir thut das weh! Uebrigens kann ich gar nicht begreifen, weshalb Frau Forsner so kurz angebunden und sonderbar gegen mich ist.“
 „Du hast wohl auf irgend eine Weise gegen sie gesehelt?“

Berliner Börse v. 7. Februar.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Anstaltliche Fonds, and Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Shares) for various lines like Berlin-Hamburg, Berlin-Potsdam, etc.

Table of Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen (German Railway Priority Bonds) for various lines.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Shares) for institutions like Deutsche Bank, Creditanstalt, etc.

Table of Gold, Silber u. Papiergeld (Gold, Silver, and Paper Money) prices and exchange rates.

Table of Anstaltliche Fonds (Institutional Funds) including various savings and investment funds.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Shares) for various lines, including Berlin-Hamburg and Berlin-Potsdam.

Table of Bank- und Creditbank-Aktien (Bank and Credit Bank Shares) for various banks.

Table of Bergwerks- u. Hüttengehilfen-Aktien (Mining and Smelting Works Shares) for companies like Bergbau-Aktien, etc.

Table of Leipziger Börse v. 7. Februar (Leipzig Stock Exchange) for various stocks and bonds.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Shares) for various lines, including Berlin-Hamburg and Berlin-Potsdam.

Table of Anstaltliche Fonds (Institutional Funds) including various savings and investment funds.

Table of Hypothekendarlehen-Aktien (Mortgage Loans Shares) for various financial institutions.

Table of Hypothekendarlehen-Aktien (Mortgage Loans Shares) for various financial institutions.

Table of Eisenbahn-Stamm-Aktien (Railway Shares) for various lines, including Berlin-Hamburg and Berlin-Potsdam.

Advertisement for Zoerbiger Bankverein v. Schroeter, Koerner & Co. regarding a general assembly on February 15th.

Advertisement for Schnabel & Grünberg, 22. Leipzigerstr. 22, C.A. Schnabel, 2. Gr. Märckerstr. 2, featuring a horse and carriage illustration.

Advertisement for Fr. David Söhne, Conditoren, Honigkuchen und Schokoladenfabrik, featuring a chocolate bar illustration.

Advertisement for Ein Verwalter (A Manager) for a 25-year-old individual with various qualifications.

Advertisement for Wimer Dombau-Lotterie (Wimer Building Lottery) with details on ticket prices and prizes.

Advertisement for Billigstes eisernes Baumaterial (Cheapest iron building material) by E. Leutert.

Advertisement for Herrschftl. Wohn. (Noble Housing) with details on location and amenities.

Advertisement for Unentgeltlich verb. Anweisung (Free of charge instruction) for a course on the history of the city of Leipzig.

Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

14. Februar.
Am Mittwöchigen: Kultusminister Dr. von Götler und mehrere Regierungskommissare.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr vor leeren Sälen.

In der getriebenen Aussprache gelangte die fortgesetzte zweite Beratung des Kultusgesetzes (S. 121) zum 12. §. „Dispositionsfonds für das Elementarwesen, wo sie keine wieder aufgenommen wird.“

Abg. v. Schenkendorf (nat-lib) betont die Wichtigkeit des Sonderunterrichts, den er eine hervorragende erzieherische Bedeutung besitzt. Es ist notwendig, auch nach dieser Richtung den praktischen Geist der Jugend auszubilden in richtiger Erkenntnis des Grundgesetzes: „wo man sich aus einmüßig bei der hohen kulturellen Bedeutung des Gegenstandes bitte er den Minister um eine wohlwollende Zusage.“

er mit Genehmigung begründet, daß er, daß darin auf die Ziele ein zu großer Hebel gelegt ist. Im Uebrigen kann ich nichts Bedenken haben, die Ausführungen des Abg. Stöcker zu den meinigen zu machen. (Lebhafter Beifall im Centrum und rechts.)

Abg. Frhr. v. Jeditz (Freiwil.) (Freiwiliger) erklärt sich namens der Mehrheit der Freiwiliger gegen den Stöcker'schen Antrag, in welchem eine eventuelle Erweiterung zu geraden die Verminderung der Fortbildungsschulen erblickt. (Beifall bei den Freiwiligeren und links.)

Abg. Dr. Bülow (Centrum) hat den Antrag Stöcker mit lebhafter Freude und Begeisterung begrüßt und sich dem in sehr über die edle christliche Idee gefreut, mit welcher der Abg. Stöcker seinen Antrag empfohlen. Die Frage ist von äußerster Wichtigkeit für unser ganzes Volksleben und darum muß die Regierung diesen Antrag nehmen und sich nicht erklären. Der Minister kann den Antrag annehmen. Sagt er uns aber, er könne nicht, so will er nicht. (Beifall.)

Ministerpräsident Dr. v. Götler wendet sich zunächst zu einzelnen Ausführungen, nämlich der Fortbildungsschulen und deren Einrichtungen. Den Antrag Stöcker betreffend, anmerke er den von demselben betonten Konflikt zweier Grundsätze, von denen jeder in seiner Art von hoher Bedeutung ist. Nach dem einen, dem prinzipiellen Grundsatz haben die Fortbildungsschulen, die die durch das Gesetz, einen lebhaften Fortschritt in sich gewahrt, und er persönlich tief vollkommen auf diesen Boden. Inwiefern dürfte der Antragsteller daran nicht zweifeln, daß er (der Minister) nun gleich heute oder morgen jene Unterrichtsverhältnisse, die den Sonntag anbelangt, vor allem mußte er die großstädtlichen Verhältnisse berücksichtigen. In Berlin haben von 2 Fortbildungsschulen 20 Unterricht an Sonntagen. Heute mit einem bedauerlichen Mangel, so enthält die Fortbildungsschulen, die zusammenkommen in den Fortbildungsschulen den Sonntag anbelangt, aber einen gewissen Fortschritt. (Sehr wahr! links.) Ich vermute mich, daß ich heute der Frage durchaus jenseitig gegenüber, aber ich kann ohne Beschränkung des einzelnen Falls keine Absichten äußern. (Beifall.)

Abg. Dr. Richter erklärt sich namens der National-liberalen gegen den Antrag Stöcker.

Mittlerweile ist ein Antrag des Abg. v. Jeditz (freiwil.) eingegangen.

Der Antrag des Abgeordneten muß befristet sein mit Rücksicht auf die Erklärungen des Ministers, über den Antrag Stöcker zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Stöcker wendet sich gegen einzelne Ausführungen der Regierung, nämlich gegen die Fortbildungsschulen durch ein Arbeitsgesetz, welche jenseitig vorliegen. (Hört links.) Ja, wenn es sich um irgend eine konstitutionnelle Angelegenheit handelt, dann berufen Sie sich (zur Linken) auf die Verhältnisse in England; wenn wir uns aber bezüglich der Fortbildungsschulen in England befinden, dann ist die Sache für England nicht zu machen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn Sie den Ausdruck eines großen Mannes annehmen, die Bildung eines Volkes werden, heißt die Menschheit werden, so wünschen Sie sich immer, was Sie wünschen, aber nicht, was Sie wünschen. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Abg. v. Jeditz (freiwil.) erklärt sich gegen den Antrag Stöcker, weil er sich nicht über die Fortbildungsschulen, sondern über die Fortbildungsschulen, die den Sonntag anbelangt, zu äußern hat. (Beifall.)

Der zweite Antragungsgegenstand ist ein so überflüssiger gewesen, daß die förmliche Regierung zu wenig ist mit dem Verfahren als genügend für die genannten Vorschriften einzuwenden. Das Gesetz ist ein Gesetz, das die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein. Die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Das Ministerium erklärt sich für die Anlage, die die Fortbildungsschulen in die Anlage läßt sich überall anbringen, auch wo kein Unterricht im Raum vorhanden ist, außerdem ist die Anlage so vollständig und wird vom Ministerium in der Sache einverstanden sein.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 11. Februar v. Nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 2500 M. zur Verbesserungszwecken;
2. Antrag auf einen Vorstoß zur Anfertigung vollener Karten;
3. Anträge betreffend die Anfertigung der Karten;
4. Genehmigung eines mit der Frau Wrasch von Kielmannsegg hinsichtlich des Abkommens über den Grundbesitz von Lützow, welches von ihrem Grundbesitz in der Lützow-Strasse an der Straße entfallen würde; ein Abkommen mit dem Kaufmann Franz Kämpfe wegen eines in der Adolf-Strasse auf Grundbesitzes Terrain zu erbauenden Kanals;
5. Bericht über eine außerordentliche Revision der Sparkasse;
6. Bericht der Petitions-Kommission — Eingabe Schumann —

Geheime Sitzung.

8. Wahl eines Stadtkonraths;
9. Abhaltung des Universitäts-Feiertags-Gründungs- und Widmung des städtischen Triangels vor dem Steinthor.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Greiff.

Halle, den 7. Februar.
Der Zweigverein für Nübbenzuder-Industrie von Halle und Umgegend

hielt heute Vormittag 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Versammlung ab, die von den Mitgliedern und Gästen gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Ferdinand v. Knaur, begrüßte die Versammlung, welche von ihrem Grundbesitz in der Lützow-Strasse an der Straße entfallen würde; ein Abkommen mit dem Kaufmann Franz Kämpfe wegen eines in der Adolf-Strasse auf Grundbesitzes Terrain zu erbauenden Kanals; 5. Bericht über eine außerordentliche Revision der Sparkasse; 6. Bericht der Petitions-Kommission — Eingabe Schumann —

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 11. Februar v. Nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 2500 M. zur Verbesserungszwecken;
2. Antrag auf einen Vorstoß zur Anfertigung vollener Karten;
3. Anträge betreffend die Anfertigung der Karten;
4. Genehmigung eines mit der Frau Wrasch von Kielmannsegg hinsichtlich des Abkommens über den Grundbesitz von Lützow, welches von ihrem Grundbesitz in der Lützow-Strasse an der Straße entfallen würde; ein Abkommen mit dem Kaufmann Franz Kämpfe wegen eines in der Adolf-Strasse auf Grundbesitzes Terrain zu erbauenden Kanals;
5. Bericht über eine außerordentliche Revision der Sparkasse;
6. Bericht der Petitions-Kommission — Eingabe Schumann —

Geheime Sitzung.

8. Wahl eines Stadtkonraths;
9. Abhaltung des Universitäts-Feiertags-Gründungs- und Widmung des städtischen Triangels vor dem Steinthor.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Greiff.

Halle, den 7. Februar.
Der Zweigverein für Nübbenzuder-Industrie von Halle und Umgegend

hielt heute Vormittag 11 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ eine Versammlung ab, die von den Mitgliedern und Gästen gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Ferdinand v. Knaur, begrüßte die Versammlung, welche von ihrem Grundbesitz in der Lützow-Strasse an der Straße entfallen würde; ein Abkommen mit dem Kaufmann Franz Kämpfe wegen eines in der Adolf-Strasse auf Grundbesitzes Terrain zu erbauenden Kanals; 5. Bericht über eine außerordentliche Revision der Sparkasse; 6. Bericht der Petitions-Kommission — Eingabe Schumann —

